

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
des Tag der Unternehmen von kölnmetall am 20. Juni 2024
in Köln-Sürth**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Doktor Haase,
sehr geehrter Herr Springmann,
sehr geehrter Herr Wasmuth,
sehr geehrter Herr Professor Plünnecke,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

zunächst einmal möchte auch ich mich bei Ihnen, lieber Herr Springmann, bedanken, dass Sie heute Ihre Tore öffnen und auch mir einen neuen Einblick verschaffen. Das Kerngeschäft von Unternehmen wie der Atlas Copco Energas GmbH ist die Hochtechnik, in Ihrem Fall die Kompressoren- und Turboexpander-Technologie, und nicht in erster Linie Öffentlichkeitsarbeit. Aber Wirtschaft und Wertschöpfung sichtbar zu machen – zu zeigen, wo in Köln eigentlich die Gewerbesteuereinnahmen erwirtschaftet werden, von denen wir dann Sozialleistungen und Kulturstätten finanzieren, ist etwas, das aus meiner Sicht noch viel zu wenig geschieht. Ich wünsche Ihnen zudem alles Gute zum 40. Firmenjubiläum.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie alle verfolgen die wirtschaftliche Lage genau. Deutschland und auch Nordrhein-Westfalen sind in den vergangenen zehn Jahren in der

Wettbewerbsfähigkeit abgerutscht. Wir haben die schwächsten Wachstumszahlen aller Industriestaaten. Derzeit rechnen nur sechs Prozent der Mitgliedsunternehmen von kölnmetall mit einer Verbesserung der Lage in absehbarer Zeit. Wachstum aber ist die Grundlage für all die Dinge, die wir uns leisten wollen, von Sozialstaat bis hin zur Transformation.

In Problemlagen kann es helfen, sich auf seine Stärken zu besinnen. Eine unserer Stärken ist sicher das duale Ausbildungssystem, um das uns nach wie vor ganz Europa beneidet. Insbesondere bei der Ausbildung kommen wir – Stadt, Land und Betriebe – zusammen. Nur wenn alle drei Akteure die richtigen Prioritäten setzen, entsteht eine hochklassige Ausbildung. Die Stadt Köln investiert daher massiv in ihre Schullandschaft. Bei meinem Amtsantritt habe ich gesagt: Die besten Schulen sollen in Köln stehen. Seitdem haben wir in zwei Schulbaupaketen 2,5 Milliarden Euro investiert. Derzeit wird in Köln auf zwei Dutzend Schulbaustellen gleichzeitig gearbeitet. Wir sind viel schneller geworden zwischen Beschluss, Planungsbeginn, Baubeginn und Fertigstellung, weil wir erkannt haben, dass die Stadt nicht der bessere Unternehmer ist und stattdessen eng mit Generalunternehmern und Totalunternehmern zusammenarbeiten.

Viele Betriebe berichten mir, dass das akademische Niveau zu vieler Schulabgängerinnen und Schulabgänger mangelhaft sei.

Wir sind in Köln nicht für Curriculum und Lehrpersonal zuständig. Aber wir tun alles dafür, das Lehrmittel, Gebäude und Digitalisierung von Kölner Schulen europaweit spitze sind. Das gilt in besonderem Maße natürlich auch für die Berufskollegs, in die wir ebenfalls massiv investieren – derzeit zum Beispiel in das Berufskolleg Ulrepforte.

Bei allem Fachkräftemangel und bei den teils hervorragenden Perspektiven, die junge Menschen heute in Handwerksberufen, aber auch in der Metallindustrie haben, beunruhigt mich die wachsende Zahl der sogenannten „NEETS“. „NEET“ steht für die Worte „Not in Education, Employment or Training“ und bezeichnet Jugendliche und junge Erwachsene, die keine Schule besuchen, keiner Arbeit nachgehen und sich nicht in beruflicher Ausbildung befinden. Das sind in Deutschland derzeit rund 630.000 junge Menschen. Damit ist diese Zahl in etwa genauso hoch, wie die Anzahl der offenen Stellen, für die in der Industrie derzeit keine passenden Bewerber gefunden werden können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, dieses Missverhältnis zu schließen, ist eine unserer vordringlichsten Aufgaben.

Ich freue mich daher, dass Sie das Thema Ausbildung so weit oben auf Ihre Agenda setzen und freue mich außerdem über Ihre Impulse und Ideen.

Ich möchte mich auch herzlich bei Ihnen für Ihr großartiges karitatives Engagement bedanken. Auch das ist vorbildhaft: Als Unternehmerinnen und Unternehmer übernehmen Sie Verantwortung für das Gelingen unserer Gesellschaft. Und wenn Sie dann noch auf meinen Rat hören, wo das Geld, dass Sie gleich übergeben, am besten investiert ist, bin ich natürlich besonders glücklich. Ich danke Ihnen allen!